

Handwerk statt Mathe und Deutsch

Erster Kreativtag an der Jakob-Löffler-Schule in Löchgau – Fachleute leiten Schüler an

Handwerker und Schüler schiedeten, töpfernten, nähten und bastelten an diesem Mittwoch gemeinsam. Erstmals gab es an der Löchgauer Jakob-Löffler-Schule einen solchen Kreativtag.

SUSANNE YVETTE WALTER

Löchgau. Landschaften aus Naturmaterialien sind im Schulhaus aufgebaut, von Schülern selbst genähte Rucksäcke liegen daneben und Taschen, die selbst bedruckt wurden, dazwischen Eidechsen aus Metall – selbst geschmiedet von Sechst- bis Neuntklässlern. Das Ergebnis des ersten Kreativtages an der Jakob-Löffler-Schule in Löchgau konnte sich sehen lassen.

Am Mittwoch tauschten an der Löchgauer Werkrealschule die Sechst- bis Neuntklässler den Theorieunterricht in Mathe, Deutsch und Englisch gegen einen kreativen Tag ein, den Fachleute von außerhalb gestalteten. Das gefiel den

Die Schule

Name: Jakob-Löffler-Schule
Schulart: Grund- und Werkrealschule
Zügigkeit: keine Angaben
Schülerzahl: 65 Schüler in der Werkrealschule und etwa 230 in der Grundschule
Anzahl der Lehrer: etwa 35
Ganztag: nein, aber mit Kernzeitbetreuung
Schulprofil: Förderung von musisch Begabten im Grundschulchor und in der Bläserklasse, Stärkung sozialer Kompetenzen, Integration unter Berücksichtigung der Individualität
Besondere Angebote: „Lernen lernen“ und Methodencurriculum
Schulabschluss: Werkrealschulabschluss
Schulleiter: Jörg Lorenz
Konrektor: Sonja Langmann
Adresse: Schulstraße 2, Löchgau
Telefon: (07143) 8 73 30
www.jls-löchgau.de



Claudia Guther leitet einen Textil-Design-Workshop beim Kreativtag der Löchgauer Jakob-Löffler-Schule.

Foto: Martin Kallb

Schülern natürlich. „Da lernt man so viel dazu. Das ist mal etwas ganz anderes, als immer nur im Unterricht zu sitzen“, stellt Dalma Lakatos fest. „Durch das Gruppenangebot kommt man mal mit Schülern aus anderen Klassen in Kontakt. Man macht mit denen etwas zusammen und lernt sich dabei besser kennen“, freute sich Lea Schweizer, und Lara Thiel sagte: „Das schweißst einen innerhalb der Schule mehr zusammen. Man ist bei so einem Kreativtag nicht immer mit den gleichen zusammen wie sonst im Schulalltag.“

Lara lernte unter fachlicher Regie, wie man Rucksäcke selbst näht,

und Jochen Haubold, gelernter Metallgestalter aus Löchgau, der die alte Dorfschmiede als Kleinunternehmer betreibt, ermöglichte in seinem Workshop Kindern und Jugendlichen sogar einen Zugang zur hohen Kunst des Schmiedens. 65 Schüler kamen gestern in den Genuss, unter fachlicher Regie auch zu töpfen. Neben diesem kreativen Spezialtag an der Schule finden dort auch regelmäßig Sozialtage oder Sporttage statt, lässt Schulleiter Jörg Lorenz wissen.

Diesmal hatten die Handwerker die Nase vorn. Sie für den Tag zu gewinnen, war wohl nicht schwer, weil sich Fachleute wie die Töpferin

Dorothea Schreyer-Rümelin vom Schreyerhof in Mundelsheim spontan bereit erklärten, Kindern und Jugendlichen neue Wege zu eröffnen. Das Angebot der Werkrealschule richtete sich deshalb an Sechst- bis Neuntklässler, weil die Schule keine fünfte Klasse mehr hat – aus Mangel an Schülern.

Mit Aktionen wie dieser will Schulleiter Lorenz den Zusammenhalt und das Klima an der Schule weiter in Richtung harmonischer und besonderer Schule stärken, wohl auch, um damit die Zukunft der Jakob-Löffler-Schule auf stabile Säulen zu stellen. Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen

zeigte sich, wie viel Spaß das besondere Engagement der Schulleitung und seiner Kooperationspartner den Schülern gebracht hat. Möglichst viele Interessen waren berücksichtigt worden. Dazu gehörte auch das Arbeiten mit Textilien und Textilspray, ein Fototransfer auf Textilien und auf Holz, Kokosnussschmuck und Bilder aus Naturmaterialien im Holzrahmen. Es gab auch die Möglichkeit, einen Kurzfilm zu drehen – als Anregung, um auch in der Freizeit kreativ zu werden.

Info Alle bisher erschienenen Schulprofile auch auf der BZ-Homepage www.bietigheimerzeitung.de

Umfangreiche Tagesordnung

Kirchheim. An diesem Donnerstag, 25. Februar, tagt um 19 Uhr der Gemeinderat im Großen Sitzungssaal des Rathauses. Nach der Bürgerfrageunde und der Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse berichtet der DRK-Ortsverein über das Helfer-vor-Ort-Projekt. Anschließend beschäftigt sich das Gremium mit dem weiteren Vorgehen zum Einbau einer Peledec-Station im Rahmen der Sanierung des Bahnhofsgebäudes und der Fortschreibung des Gemeindeentwicklungsplans. Weitere Themen auf der öffentlichen Tagesordnung sind die Bebauungspläne „Westlich Lauffener Straße“, „Bachrain II – Abschnitt Hinter den Lüssen“ und „Loch-Seele-Ehewiesen“, die Sanierung und Erweiterung der Gemeindehalle, die Einrichtung einer zusätzlichen Betreuungsgruppe für Flüchtlingskinder sowie die Rechnungslegung der Ernst-Acker-mann-Stiftung, der Anna-Riecker-Stiftung und der Stiftung für Krankenpfleger, Seniorenbetreuung und Menschen in Not.

„Soul Connection“ im „Gaswerk“

Bönnigheim. Die achtköpfige Band „Soul Connection“ ist am Samstag, 27. Februar, ab 20.30 Uhr in der Kulturkneipe „Gaswerk“ zu hören. Der diesjährige Neuzugang auf dem „Haigern-Open-Air 2016“ spielt Interpretationen von Songs aus den Siebziger bis in die späten Neunziger. Die Heilbronner Formation um die beiden Sängerinnen Irina Vogt und Radana Brockhoff legt Wert darauf authentisch und stilecht großen Vorbildern gerecht zu werden, überzeugt aber auch durch eigene Arrangements. Hits alter Soul-Legenden wie Stevie Wonder, Aretha Franklin, Gladys Knight, Etta James oder den „Temptations“ sowie Neueres von Angie Stone, Nils Landgren, Amy Winehouse oder Laura Vane bestimmen das Programm.

Der Eintritt am Samstag kostet fünf Euro. **bz**

Verbindung von Region und Fernost

Vernissage im Kirchheimer Rathaus

Angelika Mollner (Arcylbilder) und Chong-Im Neukamm (Skulpturen aus Keramik) präsentieren ihre Arbeiten im Kirchheimer Rathaus. Vernissage der Ausstellung „Farbe und Form“ ist am Sonntag, 28. Februar, um elf Uhr.

Kirchheim. Die Bietigheimer Künstlerin Angelika Mollner zeigt in der Ausstellung „Farbe und Form“ im Kirchheimer Rathaus vor allem Arcylbilder, die in den letzten zwei Jahren entstanden sind. Neben einem kräftigen, leuchtenden Farbenspiel verwendet sie vorzugsweise Bitumen sowohl in pastoser als auch in flüssiger Form sowie Wachs, welches mit dem Pinsel auf einzelne Flächen aufgetragen wird. Diese Materialien werden von ihr direkt auf der Leinwand weiter verarbeitet, entweder mit Acrylfarbe vermischt, in mehreren Schichten teils übermalt, wieder abgetragen oder explizit hervorgehoben.

Dadurch erzielt sie eine Intensivierung der Farben, und die Bilder erhalten eine größere Tiefenwirkung. Ihre abstrakte, lebendige Formensprache wird durch eine kraftvolle Linienführung mittels Kohle oder Ölpastell unterstrichen. Einzelne Farbflächen werden so voneinander abgegrenzt beziehungsweise miteinander verbunden und ergeben ein harmonisches Gesamtbild. Angelika Mollners Bilder entstehen aus der Farbe heraus, aus momentanen Stimmungen, aus Erinnerungen an Gesehenes und Erlebtes. Obwohl immer gegenstandslos, kann der Betrachter doch Vieles in die Bilder hineininterpretieren oder einfach das Farbenspiel auf sich wirken lassen.

Ihre Bilder zeigte Mollner bereits in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen sowie letztes Jahr als einzige deutsche Vertreterin bei der Ersten Internationalen Kunstbiennale im ungarischen Kőszeg.

Chong-Im Neukamm, geboren in Süd-Korea, lebt und arbeitet in Mühlacker. Seit Jahren beschäftigt sich die Künstlerin intensiv mit keramischen Plastiken und Malerei und nahm an Workshops in Deutschland und Korea teil. Seit 2005 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, Werke auch im öffentlichen Raum.

In der Keramikunst von Chong-Im Neukamm steht immer der Mensch im Mittelpunkt ihres Schaffens. Der Mensch in der Verkörperung unterschiedlicher Gefühle, Emotionen und Stimmungen – vergängliche Momente, die die Künstlerin in ihrer Kunst dauerhaft einfängt und für den Betrachter visualisiert. Ihre Plastiken sind dabei weniger Abbild einzelner Personen, sondern mehr Ausdruck eines die zwischenmenschliche Beziehung charakterisierenden Gefühls. Die Künstlerin konzentriert sich dabei auf eine Formgebung, die auf das Wesentliche reduziert ist, ohne durch eine zu große Abstraktion den Bezug zur Gegenständlichkeit zu verlieren. Neben der Form setzt die Künstlerin sowohl farbliche Akzente als auch unterschiedliche Oberflächenstrukturen gezielt ein, um den ihren Plastiken ganz eigenen Ausdruck zu unterstreichen. In der Kunst von Chong-Im Neukamm spiegeln sich deutlich ihre koreanischen Wurzeln.

Die Künstlerin schafft es, diese in ihren Plastiken in einzigartiger Weise mit der westlichen Lebensweise und Philosophie zu verbinden. Beide Kulturen ergänzen sich in ihren Werken zu einem Ganzen, das den Betrachter neugierig macht und in seinen Bann zieht. Mit dem Verhältnis der Teile zum Ganzen, dem Spiel von Form und Farbe erzeugt die Künstlerin mit ihren Plastiken ein Höchstmaß an Ausgewogenheit und Harmonie. **bz**

Info Die Ausstellung ist bis 15. April während den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses zu besichtigen.

Helfer vor Ort erhalten neues Einsatzfahrzeug

DRK-Ortsverein investiert knapp 20 000 Euro – 56 Einsätze bei Notfällen seit Juli 2015

Hans Müller und Sascha Keiner sind in Kirchheim ein starkes Team. Als Helfer vor Ort (HvO) betreuen sie 56 Notfälle seit Juli 2015. Der DRK-Ortsverein stellt ihnen nun ein Einsatzfahrzeug zur Verfügung.

JÜRGEN KUNZ

Kirchheim. Das DRK in Kirchheim ist ein kleiner Ortsverein. Zehn Aktive mit einer Sanitätsausbildung sind in der Bereitschaft, die Zahl der Fördermitglieder liegt bei etwa 150. Mit dem 56-jährigen Hans Müller und dem 31 Jahre alten Sascha Keiner sind beim Kirchheimer DRK aber auch zwei Helfer vor Ort im Einsatz, die die theoretische und praktische Prüfung zum HvO im vergangenen Jahr abgelegt haben und nun bei der Leitstelle Ludwigsburg registriert sind. Ziel dieser freiwilligen Einrichtung des DRK-Ortsvereins im Auftrag des Kreisverbandes ist es bei schweren akuten Erkrankungen die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes mit qualifizierter Erster Hilfe zu überbrücken. „Ein ganz wichtiger Aspekt der HvO“, so Bürgermeister Uwe Seibold in seiner Funktion als DRK-Ortsvereinsvorsitzender, sei, dass die beiden Helfer auch die Angehörigen nach dem Einsatz betreuen können.

Laufender Betrieb der HvO trägt der DRK-Ortsverein

Im Juli 2016 meldeten die beiden HvO erstmals bei der Rettungsleitstelle ihre Bereitschaft zur Hilfe an, bis Dezember war ihr Einsatz bereits 41 Mal gefordert. Von Januar bis Februar konnten Müller und Keiner bereits 15 Mal Menschen in Notlagen helfen. Zum vorerst letzten Mal an diesem Dienstagvormittag, kurz bevor am Nachmittag Seibold das nagelneue HvO-Einsatzfahrzeug übergeben konnte.

„Für uns als kleiner Ortsverein ist



DRK-Fahrzeugübergabe bei der Firma Blessing in Kirchheim (von links): Sascha Keiner (HvO) und DRK-Kreisbereitschaftsleiter Dietmar Müller, Marco Blessing, DRK-Bereitschaftsleiter Harald Auchter, Hans Müller (HvO) und Bürgermeister und DRK-Ortsvereinsvorsitzender Uwe Seibold.

Foto: Martin Kallb

das ein besonderes Ereignis“, sagte Seibold, denn immerhin musste das DRK in Kirchheim „die stattdische Summe“ von knapp 20 000 Euro aus Eigenmitteln für das neue Einsatzfahrzeug aufbringen. Ausgestattet ist der neue Opel Adam, den es HvO-Fahrzeug vom Hersteller „fast von der Stange“ gibt, mit Notfallrucksack, Sauerstoffbehandlungsgerät, automatischem Defibrillator „Heartstart 1“, Pulsoximeter, Blutdruckmessgerät, Verbandsmaterial zur Wundversorgung, Handabsaugpumpe und Funk. „Mit Blaulicht und Martinshorn sind unsere HvO damit schneller am Einsatzort“, betonte Seibold, was gerade in Kirchheim mit der vielbefahrenen B 27 wichtig sei. Allerdings dürfen die Helfer vor Ort den Einsatz des Sondersignals nicht selbst entscheiden, erst wenn die Leitstelle zustimmt, dürfen Blaulicht und Mar-

tinshorn betätigt werden. Nicht nur das Einsatzfahrzeug und die Ausstattung werden vom DRK-Ortsverein finanziert, er muss auch den laufenden Betrieb der HvO finanzieren. „Das ist dann auch ein bisschen der Fluch der guten Tat“, sagt Hans Müller, denn viele Einsätze bedeuten auch höhere Kosten für das örtliche DRK. Ein vierstelliger Betrag falle da im Jahr schon an.

Dietmar Müller, DRK-Kreisbereitschaftsleiter, erklärte, dass inzwischen rund 75 Prozent der Kommunen im Landkreis mit HvO versorgt seien. Es gebe steigende Einsatzzahlen, so Müller, da diese Soforthilfe auch gut von der Rettungsleitstelle angenommen werde. Die Sofortmaßnahmen der HvO seien die eine Seite, aber auch deren qualifizierten Einsatzmeldungen helfen, den Rettungsdienst effektiver einzusetzen.

Für die Koordinierung der HvO-Einsätze hat der Kirchheimer DRK-Ortsverein eine ambitionierte Idee: Eine App für das Smartphone soll helfen, die Kommunikation der Helfer vor Ort unkomplizierter und schneller zu machen. Das neue HvO-Fahrzeug soll durch die App möglichst effizient eingesetzt werden, da jeder HvO den derzeitigen Standort des Fahrzeugs und die angemeldeten Helfer erkennen kann. Durch die App werde die Schnelligkeit bei Einsätzen erhöht und die Helfer würden entlastet, sind sich Bereitschaftsleiter Harald Auchter und die beiden HvO Müller und Keiner sicher. Wenn die Finanzierung über die Bewerbung bei der „Google Impact Challenge“ gelingt, wollen die Kirchheimer ihre App auch anderen Helfern vor Ort zur Verfügung stellen.